

Skitouren im Rotondogebiet 6. – 9. April 09

Leitung: Christian Lauterburg

Bergführer: Ruedi Kellerhals, Kobler & Partner

Teilnehmende: Andreas Hardegger, Ruth Pfister, Yves Pfister, Ida Furrer, Christian Knechtli, Isabelle Pauli, Iris Bogdanov

Montag 6. April: Pizzo Lucendro (2963 m)

Frühmorgens um sechs Uhr nahmen wir den Zug nach Brig und starteten drei Stunden später von Realp aus. Schon bald befanden wir uns im von der Zivilisation unberührten Witenwasserental. Wir hatten Glück mit dem Wetter. Da die Sonne schon bald verschwunden war, konnten wir den Aufstieg auf den Pizzo Lucendro ohne Bedenken wagen.

Mit einem leichten Rucksack, machten wir uns auf den Weg zum Gipfel. Ziemlich zügig stiegen wir hinauf und wieder hinunter. Beim Materialdepot machten wir eine ausgiebige Pause. Danach kam der anstrengendste Teil des Tages: Der Aufstieg zur Rotondohütte mit Vollgepäck.

Am Abend wurden wir verwöhnt mit einem feinen 4Gang Menu. Zuerst gab es Suppe, dann Salat und zum Schluss noch ein Dessert. Dieser hohe Standard wurde jeden Abend geboten. Die tolle Suuntu- Uhr von Andreas zeigte uns, dass wir 2000 m Aufstieg bewältigt hatten, ohne es zu merken, worauf wir recht stolz waren.

Dienstag 7. April: Pizzo Rotondo (3192 m)

In der Morgendämmerung überquerten wir unter klarem Himmel den Witenwasserengletscher. Schon bald erreichten wir den Witenwasserengpass und behielten die Felle an den Skiern für die 60 m Abfahrt. Ruedi teilte uns vorab mit, dass er danach jedes Mal zum Schluss komme, dass es einfacher gewesen wäre, die Felle abzunehmen, was uns sehr ermutigte, die lange Traverse in Angriff zu nehmen. Diese führte uns um den Witenwasserstock herum, über den Gerengletscher und schussendlich zum Passo di Rotondo wo wir das Skidepot machten. Mit Steigeisen und Pickel bewegten wir uns langsam durch das steile Couloir auf den Gipfel. Als wir oben waren, hatten sich die Wolken verdichtet, wir genossen den Gipfel deshalb ohne die erhoffte Aussicht.

Damit es uns nicht langweilig würde, wählte Ruedi für den Rückweg die Route über den Witenwasserengstock. Die Abfahrt ohne Sicht war alles andere als langweilig, ich war froh, als wir die steilen Felsen umschiffen hatten. Schon bald befanden wir uns wieder auf dem Witenwasserengletscher und gaben uns Mühe, möglichst weit links zu fahren damit wir die Hütte fahrend und nicht laufend erreichten.

Mittwoch 8. April: Gross Muttenhorn (3099 m)

Der Tag begann wiederum mit einem wolkenlosen Himmel. Ein bisschen später als am Tag zuvor bewegten wir uns dem Rottälligrat entlang Richtung Lekipass. Oben erblickten wir auf der linken Seite die Saashörner und dahinter drei sich aneinanderreihende Muttenhörner, zuhinterst das Gross Muttenhorn.

Der gemütlichen Abfahrt über den Muttengletscher folgte ein für einige von uns eher ungemütlicher Aufstieg. Je näher wir dem Gipfel kamen, desto mehr Wolken versperrten uns die Sicht, das letzte Stück bewältigten wir wiederum zu Fuss.

Auf dem Rückweg folgten wir mehr oder weniger unseren Spuren, der wiederholte Aufstieg über den Muttengletscher gestaltete sich ein bisschen weniger gemütlich als die Abfahrt zuvor.

Früher als am Tag zuvor kehrten wir in die Hütte zurück. Bis zum Nachessen hatten wir Zeit um entweder ausgiebig Kuchen zu essen, ein Bier zu trinken oder was für mich eine obligate Tätigkeit in einer SAC-Hütte ist: Jassen.

Donnerstag 9. April: Pizzo Pesciora (3120 m)

Der Aufstieg führte uns wieder über den Witwasserpass und den Gerengletscher. Das letzte Stück banden wir die Skis an den Rucksack bis wir den Grat erreichten. Die Aussicht war überwältigend, ebenso die 1630 m lange Abfahrt durch den Sulz ins Bedrettal.

Schon um 10. 30 Uhr befanden wir uns unter im Tal in Ronco. Dort verpflegten wir uns im Restaurant auf der Sonnenterasse und machten uns so frisch wie möglich für die Heimfahrt. Zuerst brachte uns ein Taxi nach Airolo, danach nahmen wir den Zug über Luzern zurück nach Bern.

Neben den guten Verhältnissen für die Touren im Rotondogebiet haben sicher Christian durch die gute Planung und Organisation und Ruedi durch die Führung dazu beigetragen, dass ich diese Touren sehr geniessen konnte. Ein Dankeschön den Beiden.

Bericht: Iris Bogdanov